

Offizieller Presstext

Goldzwanziger

Denn die 20er Jahre dieses Jahrhunderts haben begonnen. Und 2Flügel fragt, wie diese Zeit golden werden kann. Was ihr den Glanz verleiht. Was ewig unvergänglich ist und kostbar.

2Flügel musiziert, singt und erzählt, reimt und loopt, präsentiert Lieblingslieder und Geschichten, Slams und Hymnen. „Goldzwanziger“ spürt politische Parallelen auf. Erfindungen, Wandel, Kunst, Biografien. Barlach, Comedian Harmonists, Marlene Dietrich und Babylon Berlin. Vorbilder und Heldinnen, die Güte und Gerechtigkeit verkörpern. Mit Augenzwinkern, Gänsehaut und dem Schwung der Hoffnung für unsere Zeit.

Christina Brudereck liebt es, Geschichten zu erzählen.
Ben Seipel liebt Musik. Und sein Instrument, den Flügel.
Ein Abend mit 2Flügel ist kein Konzert, ist keine Lesung, aber beides gleichzeitig.

» Dieses neue Jahrzehnt braucht Kunst und Kultur. Hier sind sie. «

» Ein dichtes und musikalisches Erlebnis. Für alle Sinne. «
(DEUTSCHLANDFUNK)

» Ein Flügel, zwei Mikros.
Mehr brauchen die beiden nicht,
und der Abend ist ein Erlebnis. «

Publikumsstimmen

„2Flügel ist kein Konzert, keine Lesung, aber beides gleichzeitig“

„Mal Kloß im Hals, mal Lachtränen. Sehr, sehr berührend.“

ANDREAS MALESSA, HÖRFUNK- UND FERNSEHJOURNALIST

„2Flügel in Ludwigsburg: Ein Abend, der die 250 geladenen SpenderInnen, Sponsoren, Ehrenamtlichen und die Schirmherrin Eva-Luise Köhler komplett verzauberte. Am Ende blieb ein großes Staunen über das perfekte Zusammenspiel von Poesie und Musik.“

JOCHEN BRÜHL, LEITUNG FUNDRAISING STIFTUNG KARLSHÖHE LUDWIGSBURG

„Wenn ich 2Flügel erlebe, weiß ich nicht, ob ich lachen oder weinen soll.
Am Ende tue ich immer beides.“

JUDY BAILEY, MUSIKERIN

“Mitgeschleppt von meiner Frau,
habe ich den Abend mehr und mehr genossen und meine:
Auch für Männer richtig gut.“

“Ein Flügel, zwei Mikros.
Mehr brauchen die beiden nicht,
und der Abend ist ein Erlebnis.“

EIN VERANSTALTER

„Ein wunderbarer Abend, der noch Wochen später im Alltag nachklingt.“

KATJA ZETZSCHE, DIAKONISCHES WERK AUERBACH

“Die Themen und die Art
sollten gehört werden.
In Kirchen, Kneipen oder Kulturhäusern.
Auf kleinen oder großen Bühnen.
Auch gerne Mal im Bundestag.“